



Die Filmkünstlerin Christel Linkerhägner und die Fotografin Karin Hattenkerl (von links) von der Gruppe »pickArt« in der Ausstellung im

Gewölbesaal. Vorn ist die Skulptur »Junkfood« zu sehen, im Hintergrund der Flashfilm mit Kartoffelchip. Foto: Andrea Pistorius

Von wegen leichte Kost

Künstlerinnengruppe »pickArt« stellt im Gewölbesaal aus

■ Von Andrea Pistorius

Schloß Neuhaus (WV). Collagen zur Verschmutzung der Meere, ein computeranimierter Kurzfilm mit einem Kartoffelchip als Akteur, aber auch klassische Fotografie und Malerei: Das alles ist in einer außergewöhnlichen Ausstellung in Schloß Neuhaus zu sehen.

Die lippische Künstlerinnengruppe »pickArt« hat für ihr Jahresprojekt 2017 den Titel »Leichte Kost« gewählt, und die Ergebnisse sind vielfältig, da die acht beteiligten Frauen in unterschiedlichen Genres arbeiten und ungemein kreativ sind. Karin Hattenkerl ist die Fotografin der Werkgemeinschaft. Sie hat das Interieur von Cafés abgelichtet und dabei die einzigartige Atmosphäre jedes Raumes eingefangen. Es sind diskrete Einblicke durch Grünpflanzen hindurch oder um Paravents herum. Manchmal richtet sich der Blick ausschließlich auf Möbel,

Wandbilder oder Deckenleuchten. Die Cafés sind zumeist menschenleer, und so sind Stilleben von karger Sachlichkeit bis hin zu üppiger, bisweilen prunkvoller Fülle entstanden.

Monika Möller hat zum Ausstellungsthema einen gewichtigen Burger aus Anröchter Dolomit angerichtet. Zwischen die beiden großen Rundplatten hat sie Farne und Sukkulenten gesetzt.

Christel Linkerhägner lässt eine Computeranimation eine Geschichte mit offenem Ende erzählen: Die einzigen Akteure sind ein Kartoffelchip und ein Knautschmund. Die beiden spielen miteinander Fangen, sie balgen sich und kugeln auf- und übereinander. Ruhig fließt der Film und erzeugt eine große Spannung. Der Betrachter ahnt, dass die Leichtigkeit der Geschichte nur vordergründig sein kann.

Verschiedene Materialien bringt Annie Fischer in ihren »Kulinarischen Objekten« zusammen. Die Pommes aus dickem Wollfilz hat sie durch ein Stahlgitter gezogen und rote Bänder drum herum

drapiert – es ist die Illusion eines Kartoffelsnacks, der gleichwohl die Sinne anregt.

Objekte sind auch das Metier von Heike Flörkemeier. Ihre »Leichten Mädchen« haben ein Rückgrat aus Bambusstangen, Röcke aus Folie oder Papier und Hundeköpfe aus Draht und Pappmaché. Filigran scheinen sie über dem Sockel, auf dem sie stehen, zu schweben.

Die Collagen sind ein künstlerischer Aufruf, sich mit bedrohter Natur auseinander zu setzen.

Tatsächlich schwebend sind die Objekte von Doris Lemberg-Hinzenhofen. Sie hat einen Frauentorso mit unterschiedlichen Materialien abgeformt, unter anderem mit Papier, Landkarten, Verbandsmull und natürlich mit Leim. Das Ergebnis sind Körperhüllen von faszinierender Leichtigkeit und Transparenz, die die Künstlerin an

Leinen im Raum befestigt. Dabei lässt sich eine fortschreitende Reduktion von Form und Material feststellen.

Die Malerei von Angelika Leßmeier ist ein Dialog zwischen gegenständlicher und abstrakter Kunst. Unifarbene Flächen treffen auf ausgestaltete Kompositionen im selben Farbspektrum.

Um Dinge, die im Verborgenen liegen, geht es in den überwiegend mehrteiligen Collagen von Anja Kracht. Sie malt das Meer, schön blau und mit sanften Wellen, aber die Idylle trägt. Denn große Fische fressen die kleinen, andere verrecken an Plastikmüll oder Gift. Es ist ein künstlerischer Aufruf, sich mit der bedrohten Natur auseinander zu setzen.

● Die Ausstellung »Leichte Kost« ist bis 26. August im Gewölbesaal zu sehen (Bürgerhaus Schloß Neuhaus, Schlosspark, di-sa 15-17 Uhr, so 11-18 Uhr, am 12. August geschlossen, am 26. August 18-24 Uhr). Die Künstlerinnen sind abwechselnd während der Öffnungszeiten anwesend. Der Eintritt ist frei.